

Erstattung der
abzuholen.
Joseph Heinrich,
Montagmittag vom
bis zur Josephs-
e 751126
erbedende
n. 751126
elohn. abzugeben
schäfts (1. u. d. B.
1844

— Paris, 29. März. Sir Robert Borne, des englische Schatzkanzler, erklärte gestern im Unterhaus, daß zum gegenwärtigen Kurs die amerikanischen Belastungslofen 64 778 000 Pfund betragen.

einzelnen Parteien zeichnen als Träger des Steuerkompromisses und der Politik aus. Die Sozialdemokraten hatten bereits gestern Gelegenheit, zur Lage sich zu äußern. Nunmehr geben Zentrum und Deutsche Volkspartei durch den Mund ihrer Führer ihre Ansichten kund.

Abg. Marx, der Führer des Zentrums, leitete die Debatte ein, ein Redner, dem es an ruhiger Besonnenheit und würdiger Art nicht fehlt, wenn es gilt, seiner Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen. Sachlichkeit und Bornehmheit charakterisieren seine Worte, die überlegt, niemals sprudelnd und überstürzend, nur mitunter pathetisch, von einem tiefgehenden Ernste getragen, an das Haus gerichtet sind. Er sprach von der Not des Volkes, von dem Unrechte, daß die Entente gegen die Grundzüge des Völkerrechtes sich zu Schulden kommen lasse. Der Bruch mit dem ewigen und unabänderlichen Normen des Naturrechtes liegt für ihn in dem Vorgehen der Entente. Redner stimmt dem Entschlusse des Rates bei, mit dem er sich mit seinen Freunden auch jetzt solidarisch erklärt. Ausdrücklich hebt er hervor, daß es billig und begründet, wenn die Tür zur Weiterverhandlung nicht abgeschlossen würde. Der Hauptgrund seiner Ausführungen liegt in der scharfen Auseinandersetzung mit dem deutschen nationalen Redner Hergt. Die Rede seiner Kollegen und ihrer Wirkungen offenbaren eine Ueberlegenheit, die die Rechte zum Schweigen verurteilt. Diese steht in der Note eine Bankrotterklärung in der Politik der Reichsparteien. Mit Recht wirft Marx die Frage auf, was die Rechte eigentlich an die Stelle dieser Politik zu setzen gedachte. Man habe nur eine verneinende Rede vonseiten der Deutschnationalen gehört, aber keine Vorschläge vernommen. Auch die Charakteristik ist richtig, daß die Rede des Herrn Hergt nur auf das Negative eingestellt war. Vortrefflich ist auch die Antwort, die der Zentrumsführer den Deutschnationalen betriebs ihrer Ansicht über die Erfüllungspolitik gab. Die Rettung der Einheit unseres Volkes ist nur dann möglich, wenn man abzulassen beginnt, von der Parole, daß das Kapital den Krieg angefangen, ihn verloren und deshalb alles bezahlen müsse. Das Steuerkompromiß ist die erste Frucht. Wenn heute die Deutschnationalen sich wieder in Gegensatz zu der großen politischen Mehrheit stellen und die Gelegenheit verstreichen lassen, wo sie dem ganzen deutschen Volke einen Dienst erweisen könnten, so sei dies bedauerlich. Diese Feststellung des Abg. Marx entspricht der Lage der Dinge, das Misstrauensvotum der Deutschnationalen zeugt davon, daß sie für die Not der Zeit kein Verständnis haben.

Auch die Rede des Abg. Dr. Stresemann (D. V.) bewegt sich im Rahmen der klugen Berechnung. Es ist wertvoll, festzustellen, daß auch von dieser Seite hervorgehoben wird, man dürfe über den Wortlaut der Note aus politischen Gründen nicht spötteln. Hinweggelassen, sondern man müsse einen ehrlichen Willen zeigen, die Leistungen abzutragen, soweit es die Wahrung der wirtschaftlichen Existenz erlaubt.

Ebenso bietet die Rede des Ministers Dr. Rathenau viel dankbares Material zur Lösung der augenblicklichen Lage. Erfreulich sind seine Ausführungen, die er über die Beziehungen zu Rußland gab.

Auch von der Rede des Unabhängigen Bretschneider muß man sagen, daß sie verflucht, der heutigen Lage gerecht zu werden und die Interessen des Vaterlandes in den Vordergrund zu stellen.

Darauf wird die Weiterberatung nach Annahme des Gekentwurfes über die Verlängerung der Geltungsbauer der Demobilisierungsverordnung verlagert auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß 6,45 Uhr.

Deutsches Reich.

Das Reichsernährungsministerium.

Berlin, 29. März. Das Reichsernährungsministerium soll, Blättermeldung zufolge, dem Mitglied des bayerischen Bauernbundes, Professor Dr. Fehr von der bayerischen Landwirtschaftshochschule Weihenstephan angeboten und von letzterem angenommen worden sein.

Die letztere Meldung eilt den Tatsachen voraus. Von unrichtigster Seite hören wir, daß der Reichsanwalt Dr. Wirth mit Professor Fehr noch nicht verhandelt hat, dies aber in nächster Zeit zu tun beabsichtigt. Da man aus verschiedenen Pressenmeldungen schließen kann, daß der Abgeordnete Fehr entschlossen ist, das Reichsernährungsministerium, falls es ihm angeboten wird, anzunehmen, so ist wohl damit zu rechnen, daß er in kürzester Zeit zum Reichsernährungsminister ernannt wird.

Ein politischer Mord in Berlin.

Berlin, 29. März. In Berlin wurde gestern von russischen Monarchisten ein Attentat auf den zurzeit in Berlin weilenden Führer der russischen Arbeiterpartei, Miljutow, verübt, dem Miljutow selbst zwar entging, aber ein anderer russischer Arbeiterführer, Dr. Rabotow, zum Opfer fiel. Professor Miljutow hielt heute abend in der Berliner Philharmonie einen Vortrag über seine Amerikareise, zu dem sich außerordentlich viele Zuhörer eingefunden hatten, vor allem aus der russischen Kolonie Berlins. Während des Vortrages erhoben sich drei Männer

aus dem Publikum, eilten auf das Rednerpult zu und gaben aus Revolvern zahlreiche Schüsse auf Miljutow ab. Der neben ihm stehende Dr. Rabotow warf sich zwischen die Attentäter und seinen Freund und sank von drei Kugeln durchbohrt zu Boden, während Miljutow keine Verletzung erlitt. Trotz aller ärztlichen Bemühungen verschied der zu Tode Getroffene nach 10 Minuten. Einer der drei Mörder sprang nach der Tatk auf den Vortragsstisch und schrie in den von einer Panik ergriffenen Saal: „Wir sind russische Monarchisten und haben den Berrat Miljutows am Jaren gerächt!“ Die Mörder waren in dem Glauben, Miljutow getötet zu haben. Es gelang, die Attentäter sofort zu verhaften, ihre Namen stehen noch nicht fest.

Die Kartoffelverfälschung.

Berlin, 29. März. Auf eine kleine Anfrage betr. die Kartoffelverfälschung erteilte der preussische Staatskommissar für Volksernährung eine Antwort, der zu entnehmen ist, daß die Staatsregierung der Frage der Kartoffelverfälschung dauernd die größte Aufmerksamkeit widmet und sich fortlaufend mit dem Reichsverkehrsministerium im Einvernehmen stellt, um eine den Anforderungen entsprechende Waggongestellung zu erreichen. Das Reichsverkehrsministerium wies die amtlichen Bahnstellen an, Kartoffeltransporte allen anderen Sendungen vorzuziehen. Bei etwaigem Wagenmangel auf der Verladestation solle sich der Bahndirektor mit der Eisenbahndirektion in Verbindung setzen, um eine ausreichende Waggongestellung herbeizuführen. Ferner wurden die Eisenbahndirektionen dringend gebeten, der Gestellung von Wagen zum Kartoffeltransport besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Konferenz der Finanzminister.

Berlin, 29. März. (Draht.) Für Ende dieser Woche ist eine Konferenz der Finanzminister der Länder unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers geplant. Diese Konferenz, welche wahrscheinlich in Würzburg stattfinden wird, soll sich mit den im Zusammenhang mit der Genuev-Konferenz stehenden Finanzfragen beschäftigen.

Berlin, 29. März. (Draht.) Die Einzelbesprechung der Ressorts über die Frage der Genuev-Konferenz ist nunmehr abgeschlossen. Heute oder morgen tritt das Reichskabinett zur ersten Besprechung der Materie zusammen und wird bei dieser Gelegenheit auch die Personalfrage erörtern.

Die Antwortnote.

Berlin, 29. März. Bei den Besprechungen der Minister der Länder betr. die Polizeinote der Militärkommission, welche gestern beendet wurden, wurde am Schluß der Sitzung der Reichsregierung die Genehmigung zur Ausarbeitung der Antwortnote an General Kollet erteilt. Die Antwort dürfte wahrscheinlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Die deutschen Gesamtverluste im Weltkrieg.

Die Gesamtverluste der deutschen Wehrmacht im Weltkrieg betragen 194 neuesten, im Januar d. J. abgeschlossenen Feststellungen, auf Grund amtlichen Materials: 1.808.555 Todesfälle und 4.246.779 Verwundungen, erreichen also eine Gesamtzahl von 6.055.334. Im Jahre 1870/71 wurden 41.413 Tote und 88.543 Verwundete gezählt, das Heer hat damals einen Gesamtverlust von 129.956 Köpfen erlitten. Der deutsche Verlust im Weltkrieg bedeutet nach den Berechnungen des Generalleutnants A. D. v. Altrud, daß an jedem einzelnen der 1623 Tage des Weltkrieges 1114 Tote u. 2616 Verwundungen, in jeder einz. Stunde 46 Tote und 109 Verwundete zu beklagen waren. Aus dem tabellarischen Material sei ferner hervorgehoben, daß die Gesamtzahl der deutschen Kriegsteilnehmer 13 Millionen betrug. Von je 7 Mann ist also einer im Felde geblieben. Das aktive Offizierskorps hat 52.000 Offiziere und 1319 Fähnriche durch den Tod verloren, 96.213 Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker wurden verwundet. An Kriegstodesfällen verloren vom Hundert der männlichen Bevölkerung: Preußen 5,64 Prozent, Bayern 5,62 Prozent, Sachsen 5,43 Prozent, Württemberg 6,28 Prozent, das Deutsche Reich 5,64 Prozent. Von der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches betragen die Kriegstodesfälle 2,79 Prozent. Nach den Berechnungen des Generalen v. Altrud hat Deutschland durch den Weltkrieg und seine Folgen einen Seelenverlust von zwölf Millionen erlitten.

Die blutigen Vorgänge in Hamburg.

Hamburg, 28. März. Von den beiden Mordtaten, die vor einigen Tagen in Hamburg ausgeführt sind und soviel böses Blut, besonders in den Kreisen der Entenisten erzeugt haben, liegen jetzt zuverlässige Angaben vor. In der Nacht vom 21. auf 22. März ist der Schupobeamte Schmielewski von dem belgischen Kriminalbeamten Schmitz auf einem Straßenbahnwagen angehalten, nach seinem Ausweise gefragt und als jener dann auf sein Abweichen auf dem Kessel hinwies, vom Wagen heruntergerissen und von hinten niedergeschossen worden. Die belgische Regierung hielt es nicht für möglich, den Mörder zu verhaften, sondern ließ ihn frei herumlaufen. Noch hatte sich die Erregung der Hamburger Bevölkerung über diesen Mord und das Verhalten nicht gelegt, als 2 Tage später ungefähr an derselben Stelle und zur selben Stunde der belgische Reutnant Graff in der Straßenbahnwagen erschossen wurde. Jeder vernünftige Mensch wird diese Mordtaten an dem belgischen Offizier verurteilen, zumal die Folgen für die Stadt Hamburg gewaltig sein werden. Immerhin dient der Fall den belgischen Besatzungstruppen als ernste Warnung. Auf deutscher Seite ist bis jetzt alles verflucht, des Mörders habhaft zu werden; man kann mit Recht verlangen, daß die belgische Regierung ebenso verfährt.

Auf Grund amtlichen Materials hat der Düssel-dorfer Regierungspräsident Gültner dem Minister

des Innern und dem Oberpräsidenten in Koblenz zur Mitteilung der Thatsachen in Hamburg berichtet. Aus dem an den Minister des Innern und den Oberpräsidenten gelangenden Schreiben entnehmen wir, daß jener dem belgischen General Beaurin persönlich sein Bedauern über den Mord ausgesprochen und ihm mitgeteilt habe, daß die deutsche Behörde die fähigsten Kriminalbeamten zur Untersuchung der Mordtatsache beauftragt und eine Belohnung von 25.000 M. auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt habe.

Zur Charakteristik der Person des belgischen Polizeigenossen Schmitz heißt es in einem amtlichen Schreiben: Schmitz war in der ganzen Stadt bekannt. Er gilt als ein Mensch, der mit Absicht Zwischfälle herbeiführt. So verlangt er von den Schupo-beamten, daß sie ihn grüßen, obgleich er dazu keinerlei Berechtigung hat, weil er nicht Offizier ist, sondern nach Angabe seiner Vorgesetzten nur im Unteroffiziersrang steht. Noch in letzter Zeit hat er von einem Polizeioffizier der Hamburger Schupo-polizei den Gruß verlangt.

Am 25. März ist der Polizeiwachmeister Schmielewski unter ungeheurer Beilegung der Hamburger Bevölkerung beerdigt worden. Auch war amtlich die Beteiligung der belgischen Vertreter in dem zweiten Vorfall zurückgenommen. Auch fand eine Beteiligung von belgischer Seite nicht statt. Die Mitführung schwarzweisser Fahnen und Zeichen war verboten, ebenfalls das Abfeuern einer Ehrensalve.

Der Mord vor dem Kammerauschuß.

Berlin, 28. März. Der Minister für nationale Verteidigung gab heute vor dem Kammerauschuß für nationale Verteidigung eine Darstellung der durch die Ermordung des Reutnants Graff geschaffenen Lage. Da Reutnant Graff der alliierten Armee angehört habe, so müsse die Angelegenheit vor der alliierten Militärkommission verhandelt werden. Man müsse demnach die Entscheidung dieser Behörde abwarten. Die belgische Regierung habe bei der deutschen Regierung gegen den Mord Protest erhoben und die deutsche Regierung erkläre, alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine Festnahme der Täter erleichtern könnten. (Auch deutscherseits wird das Ergebnis der von den Belgier eingeleiteten Untersuchung abzuwarten sein.)

Eine Maßnahme der Militärten.

Duisburg, 28. März. Wie die Stadtverwaltung bekannt gibt, ist auf Anordnung des kommandierenden Generals des Brückenkopfes Duisburg-Ruhrort die Polizeistunde vom heutigen Mittwoch ab auf 9 Uhr abends festgesetzt. Jede Versammlung und öffentliche Kundgebung auf den Straßen ist untersagt. Private und öffentliche Versammlungen müssen vom Ortsbelegierten genehmigt werden.

Der Großhieber-Mudra-Prozess.

Die Begründung des Strafantrages.

Essen, 28. März. In der heutigen Verhandlung im Mudra-Prozess wurde nach der Vernehmung eines nachträglich geladenen Kölner Zeugen die Beweisaufnahme geschlossen. Es erhielt das Wort zur Schuldfrage der Erste Staatsanwalt Wolfsohn. Der Staatsanwalt führte u. a. folgendes aus: „Wenn es im Laufe der umfangreichen Verhandlung nicht gelungen ist, alle Schätze in allen Einzelheiten restlos aufzudecken, so ist das darauf zurückzuführen, daß mehrere Zeugen, um Mudra zu schonen, vieles verschwiegen haben, was sie wissen. Trotzdem ist die Grundlage der Anklage unerschütterlich geblieben. Die Hauptverhandlung hat vor allen Dingen unzweifelhaft nachgewiesen, daß mit den Geldern des Roten Kreuzes ein unerhörter Mißbrauch getrieben worden ist. Mudra ist gewissermaßen ein hervorragendes Organisationsstalent, aber er ist erfüllt von unbegreifbarem Ehrgeiz, der ihn anreizt, in den vornehmsten und besten Kreisen zu verkehren. Er hat mit großem Scharfjinn, der ihm eigen ist, das Rote Kreuz als Sprungbrett benutzt, um sich eine hervorragende Stellung zu verschaffen. Er hat eine Banktonio Ernst Mudra eingerichtet, dem die reichen Geldmittel des Roten Kreuzes zugeführt wurden. Über dieses Konto sind, wie festgestellt worden ist, private Gelder, die Mudra gehabt haben will, nicht gelassen. Aus diesem Konto aber, das ausschließlich Roten-Kreuzgelder enthielt, sind die Mittel genommen worden, die Mudra für seinen Privatbedarf notwendig hatte. Vor allen Dingen hat die Anklage ihm auch zum Vorwurf, daß er das bekannte Zigaretten-geschäft mit Geldern des Roten Kreuzes in Höhe von 1.800.000 M. gelöst hat. Wenn man alle Posten abzieht, die unter Umständen als Verluste des Roten Kreuzes anzusehen sein könnten, so bleiben immerhin noch über 2.200.000 M. übrig, die der Angeklagte Mudra dem Roten Kreuz veruntreut hat. Der Staatsanwalt beantragt schließlich wegen der verurteilten Verteilung zum Weibei 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und wegen der Veruntreuungen und Schiebergeschäfte 4 Jahre Gefängnis. Er bittet, diese Strafen auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus zusammenzusetzen. Außerdem beantragt er 5 Jahre Zuchthaus. Ferner beantragt der Staatsanwalt wegen veruntreuter Zigarettenzufuhr und Zigarettenhinterziehung eine Geldstrafe von 4.500.000 M. Als Strafmaßwiderstand gleicht der Staatsanwalt in Betracht, daß dem Angeklagten die Verurteilungen so leicht gemacht worden sind.

Der Verteidiger bittet um eine möglichst milde Strafe. Es sei für ihn eine völlig ausreichende Sühne, wenn die Strafe durch die fast 2 Jahre währende Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werde. Am Donnerstag wird die Verhandlung wieder aufgenommen. Voraussichtlich erhalten die Angeklagten das Schlußwort. Das Urteil ist im Laufe des Donnerstags zu erwarten.

Industrie und Arbeitsnachweisgesetz.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Der dem Reichstag vorliegende Arbeitsnachweis-gesetzesentwurf erstrebt die Monopolstellung der öffentlichen Arbeitsnachweise mit ausgesprochen behörd-

lichem Charakter unter Schaffung eines zentralisierten Apparats. Die ungenutzte Entfaltung unseres Arbeitsmarktes, der jetzt freizügigkeit auf dem Arbeitsmarkt voraus, vertritt also nicht die vorgelegene Bürokratisierung und Schematisierung der Arbeitsvermittlung. Die Gefahr besteht, daß nicht mehr die besondere Einigung und Vorbildung des Bewerbers maßgebend ist für die Belegung der oft mit besonderen Anforderungen und Eigenschaften verbundenen Stellen, sondern andere Rücksichten oder leichten Endes das blinde Nummerzählen Platz greift. Erste Störungen des Wirtschaftslebens und schwere Nachteile und Schädigungen für die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der gesamten deutschen Wirtschaft wären die unausweichlichen Folgen. Würde eine solche Regelung zur Tat werden, so wären die Qualitätsleistungen der deutschen Industrie, auf denen die Möglichkeit eines erfolgreichen Wettbewerbs mit dem Ausland ausschließlich beruht, in Frage gestellt; außerdem würden der Gesamtheit des deutschen Volkes Kosten auferlegt, die mit den für die Allgemeinheit oder für die deutsche Wirtschaft zu erwartenden Nutzen keineswegs in Einklang stehen würden. Der Gesetzesentwurf bedarf daher bei der Durchberatung im Reichstag einer gründlichen Umgestaltung, für die in den nachstehenden, kurz zusammengefaßten Mindestforderungen die vom Standpunkt der Lebensnotwendigkeit der deutschen Wirtschaft unerlässlichen Richtlinien gegeben sind:

1. Notwendigkeit der Vermeidung aller irgendwie entbehrlichen Kosten und Vereinfachung im Aufbau der Arbeitsnachweiseinrichtungen.
2. Errichtung von öffentlichen Arbeitsnachweisen nur im Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses; bestehende nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweiseinrichtungen, die sich bewährt haben, sollten erhalten bleiben.
3. Beschränkung der öffentlichen Arbeitsvermittlung auf Arbeiter; die Vermittlung sämtlicher Angehörigen muß der individuellen Behandlung vorbehalten bleiben.
4. Fernhaltung aller Aufgaben, die nicht zur reinen Arbeitsvermittlung gehören.
5. Erlass der im Entwurf vorgesehenen Vordrucke durch die Bezirksämter in Anlehnung an einen schon vorhandenen größeren Arbeitsnachweis im Bezirk.
6. Ausschluß aller Zwangsvorschriften, die die Rücknahme auf die Eigenart, sei es des Arbeit-suchenden, sei es der offenen Stelle, verhindern und zu einer lebenswichtigen Interessen der heimischen Wirtschaft schädigenden Schematisierung führen müßten.
7. Berücksichtigung des Grundgesetzes der weltweiten Selbstverwaltung durch die Interessenten.

Westfalen und Rheinland.

* Westerbolt, 28. März. Verwegener Raubüberfall.

Auf der Marler Straße wurde abends gegen 7 Uhr ein junges Mädchen von drei jungen Burken angefallen, die sich an der Westerloren vergingen und ihr dann unter Androhung weiterer Tathandeln die Handtasche mit 6000 M. rauben. Die rüchlosen Täter sind bereits in den Personen von drei Bergarbeitern, die auf der Schachanlage Westerbolt beschädigt sind, ermittelt und festgenommen.

* Gelsenkirchen, 28. März. Ein qualvoller Tod.

Die am Ellingbühl wohnende Frau Sassenhausen gab Petroleum ins Feuer, die Flammen schlugen aus dem Ofen heraus und zogen die Kleider der Frau in Brand, die alsbald in hellen Flammen stand. Schwer verletzt wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie kurz danach unter furchtbaren Schmerzen starb.

* Hamm, 27. März. Der neue Landrat des Landkreises.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde Regierungsrat Dr. Krüger in Düsseldorf zum Landrat des Landkreises Hamm ernannt und Regierungsrat v. Campe nach Kassel versetzt. An die Stelle v. Campes als Regierungsrat am hiesigen Landratsamt tritt Regierungsrat Dr. Westhoff in Arnsberg. Krüger ist Mehrheitsjurist.

* Dortmund, 27. März. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff wiedergewählt.

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Dr. Eichhoff mit 40 Stimmen zum Oberbürgermeister von Dortmund wiedergewählt. Staatskommissar Westhoff erhielt 32 Stimmen, während für Dr. Fijster 4 Stimmen abgegeben wurden. 2 Stimmen waren unglücklich. Zentrum und Deutsche Volkspartei waren zusammengewandert.

* Dortmund, 29. März. Ueberfahren. Montag

nachmittag gegen 5 Uhr geriet der 8jährige Schüler Josef Krach, Sohn des Schlossers Josef Krach, beim Rückwärtslaufen in der Stahlwerkstraße unter das Fuhrwerk des Kartoffelgroßhändlers Wilhelm Wihers. Er wurde überfahren und sofort getötet.

* Witten, 28. März. In einem Laubenschuß

erhängt aufgefunden wurde der ledige 42 Jahre alte Landwirtsgehilfe Georg bei der Welle, wohnhaft in Ferne. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Tote Selbstmord verübt hat oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

* Arnsberg, 28. März. Vom Auto überfahren.

Zwischen Arnsberg und Hüsten wurden gestern abend spät die beiden jungen Leute Gerlach und Lieselchen aus Bruchhausen, als sie vom Fußballspiel in Rheine nach Hause zurückkehrten, von einem Auto überfahren und getötet.

Aus der Heimat.

Böckhof, den 30. März.

1. Kundgebung für die katholische Schule. Alle Katholiken, nicht nur die Eltern, sind für Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr zum Schützenhaus dringend eingeladen. Wir treten ein für die konfessionelle Schule. Auch sie hat ein Recht, das Kind, dessen religiöse Veranlagung gepflegt werden muß, auf sie haben ein Recht die Eltern, welche die Verantwortung für ihre Kinder zu tragen haben; auf sie hat ein Recht der Lehrer, der sich seiner Pflicht als Jugenderzieher bewußt ist; auf sie hat ein Recht das Volk, das allein durch die christ-

liches Leben gekämpft für die Lehrer, sich die Mühen deshalb zeitig im Schutze für die Ausdruck zu bringen. m. Rathholf heute (Donnerstag) im Hofplatz. g. Matthäus Durchführung der dem Abg. Hergt-Miljutow-Einladung. Die Anwesenheit der überwältigenden wohl das Orchester vertreten war. Höher beigemessen gewonnen, daß sich zu einem für unsere Stadt Probe am Samstag Hand angelegt Generalprobe — die Ausführung jeder Stadt. — geraten, sich schon zu sichern. b. Konzert der einem recht ansehnlichen Schullehrern in der Darbietung unter Gymnasial-Musik ein einheitliches Durcheinander Tagung von Klagestopp's „Gnomendichtung größtentheils der Chöre des waren Zeugen des sowohl von den der Mädchenchöre des hiesigen Gymnasium bestanden wurden die Gehör gebracht, die stert und gelagten stinnen boten ihr angenehme auf. * Märschen die nicht gefamte Gesang kennen, daß nicht milgefühlt und verund Ton Ausdruck klammern, trug sehr zum Gelingen am Klavier besorgte voll der Unterhaltung vollen Schlußchor nolle Feler. Das vielen Veranstaltung erschienen war, sperrfahren war, daß einen ansehnlichen für die Anschaffung nen — Klaviers. * Gewinner der Schule b. Zentralverband der Kriegshinterbliebenen rung der gelegentliches gezeigten Theaters unsere junge Theater der Bürgergenossen bies ist ein besonderes Spieler, wenn man Sonntag auch von geboten wurde. Di können und die wir reiche Unterhaltung i ersten Aufführung fanden auch sehr w nur den Zweifler * Ruhr nach 10 Uhr n Ende. m. Frühjahrskonf Volksvereins. In d Coesfeld, Dülmen, zum Sekretariatsbezirk in der kommenden der Geschäftsführer d sind durch besondere samte Klerus und eingeladen. Aus dem Bericht wird sich die Tagesordnung von Bedeutung nicht für alle Schichten der Wichtigkeit ist allein tere Dezentralisation durchgeführt werden r schäftsführerkonferenzung kommen. Die R Dülmen am Montag Gesehenhaus, in Coes nachm. 3 Uhr im Aemhaus, in Bocholt 5.30 Uhr im Arbeiter bei am Sonntag, den kammung statt, die d

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag nacht gegen 12 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Heinrich Schmalhausen

vorw. B. Hobing, Elisabeth geb. Vorfeld nach längerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 73. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Heinrich Schmalhausen,
Jakob Ingenshay und Frau
Lina geb. Schmalhausen,
Normann Behm und Frau
Elisabeth geb. Schmalhausen
und 9 Enkelkinder.

Bocholt, München, Pasing bei München, Düsseldorf, Kottwig und Mülheim a. R., den 28. März 1922.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause Neustraße 16. [2122m]

Das Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Ferdinand Borell
Johanna geb. Winter
findet am Samstag, d. 1. April, morgens
7 Uhr in der St. Georgiuskirche statt,
wobei feierl. eingeladen wird. [1135m]

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen hoch erfreut an
Wilhelm Mösters u. Frau
Wilhelmine geb. Tangerding.
Bocholt, den 29. März 1922.

Tüchtige Näherinnen
gesucht.
Es wollen sich nur wirklich perfekte Näherinnen
melden bei
Degener & Bottmeyer, Eintrachtstr.

Zuverlässig. Mann
für Nachtwache gesucht.
Steiner & Karszin.
Wir suchen zum 1. Mai er. einen

jungen Mann
für unser Büro, der an selbstständiges Arbeiten gewöhnt
ist. Selbstgeschriebene Angebote bis C. 2040 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. [2040]

2 ordentliche Leute suchen
einfach möbl. Zimmer
unabhängig mit Verköstigung.
Angebote unter C. 2084 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
möglichst mit voller Pension von allein-
stehendem Herrn gesucht.
Offerten unter C. 2090 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Gebrauchter, zweirädriger
Sandwagen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. C. bei der Geschäftsst. d. Bl.
abzugeben.



Turnverein Bönitz.

Am Donnerstag abend
von 7-8½ Uhr

Gedächtnis d. Schülerlege,
von 8½-10 Uhr

Gedächtnis der Mären
Turner 2083

im Saale des Vereinslokals.

Auch die Beichtstuhler
wollen am Donnerstag
abend vorabstufen erscheinen.

Der Vorstand.

Bienenzucht-Berein

Kreuzling.

Bienenzucht

angekommen.

Selbstiger muß bis Don-
nerstag, den 30. März bei
uns abgeholt werden.

Alte Eltern,
Schlichter.

1 Paar Herrenkleid
Größe 48, 1 Paar Da-
menkleid, Größe 40, 1
Paar Damenkleid Gr. 38
u. ein Covercoat-Mantel
zu verkaufen.

Kordstraße 11.

Frische Fische!

Donnerstag und Freitag
frische Schellfische, Bratfischlinge, grüne Heringe,
Bratfischlinge, Kleiner Sprotten u. Bücklinge sowie
Bratfische. Rollmops mit Gurkensalade.
Schnittbrot und 4 Mark.

Andor Mehger,
Osterstraße 49. Telefon 367.

Achtung! Fische!

Billig! Billig!
heute Donnerstag u. morgen Freitag zu haben:
Große, Mittel- und Bratfischlinge, frische grüne
Heringe, Bratfischlinge, Kleiner Sprotten, Kleiner
Sprotten, Rollmops, la Vollhering, Salzhering,
Kartoffel, Weizkohl, Wirling, Blumenkohl, Spinat,
Mikschbrot Pfd. 12.—, Apfelkuchen, Preisel-
beeren, Aprikosen, Marmelade, feinstes Schnitt-
brot Pfd. 4.—, Apfelsinen und Äpfel.
Kaufen Sie frische Eier. [m]
Jakob Goebhardt, Bannenbergstr. 13.
Von Freitag an ist von einer kleinen Kuh

Fleisch

sowie prima Kalbfleisch u. Hammelfleisch
ebenfalls Blut- und Leberwurst
zu haben bei
Heinrich Rodt, Nobelstraße 31.

Sommer-Saalgerste

in hervorragender Qualität
empfiehlt
H. Gebbing. [2095]

Taschengeld Reparaturen

Heizungsanlagen

werden ausgeführt durch
Schloßerei F. Lohaus, Telef. 175.

Bekanntmachung.
Die Kasse des Lebensmittelamtes wird mit
Anfang des 31. März dieses Jahres geschlossen.
Zahlungen an das Lebensmittelamt können für die
Folge nur unter den vom Lebensmittelamt den Be-
teiligten durch Rundschreiben mitgeteilten Bedin-
gungen bei der

Sparkasse der Stadt Bocholt
erfolgen.

Wegen des bevorstehenden Abflusses werden die
Geschäfte gedeten, ihre Konti bis zum 31. d. Mts.
glatzstellen und die im Besitz befindlichen Sachgut-
scheine einzulösen.

Auch ist die Rückgabe der fälligen Sätze möglich
bis zu diesem Zeitpunkt zu bewerkstelligen.

Die fälligen Gewerbetreibenden und Firmen, die
Forderungen an das Lebensmittelamt haben, wollen
ihre Rechnungen baldmöglichst einreichen.

Bocholt, den 28. März 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Rub- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 1. April 1922
sollen aus dem Reiter Welen-West, folgende
Hölzer im Saale der Wirtschaft Veder-Ribbelcamp zu
Welen öffentlich meistbietend, vorm. von 9.30 Uhr
ab verkauft werden:

Jagen 162 e Varenfeld (am Dorweg)

20 Buchen mit 7,86 fm

37 rm Buchenstammholz

3 Eiche Reiter auf der Spreite.

Jagen 163 Varenfeld,

12 Buchen mit 4,89 fm

42 rm Buchenstamm

12 Eiche Reiter auf der Spreite.

Jagen 167 e Schwarzhofen

187 Kiefern mit 92,63 fm gutes Bau-

holz, insbesondere Sparren und Balken,
geringer Schneidholz.

2 Birken mit 1,44 fm

14 Lärchen mit 4,59 fm

1 Fichte mit 0,75 fm

4 rm Eichenreiter

14 rm Nadelholzreiter } auf der Spreite.

Die Brennholzer werden gegen sofortige Barzahlung
verkauft.

Besten Strada zu Welen und die Forstarbeiter
Sachs und Wiffing zu Welen, beim. Sch bin a
von Varenfeld zeigen das Holz auf rechtzeitigen
Wunsch an.

Welen, den 28. März 1922.

Gräf. von Landsberg'sche Oberförsterei.

Holzverkauf

48 rm Eichen-Büchlen und
132 rm „Reißig“

findet nicht, wie bereits bekannt gegeben, am Sam-
stag, den 1. April, sondern

am Samstag, den 8. April 1922,

nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle statt.

Stadthof, den 28. März 1922.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Am Freitag, den 31. d. M., nachmittags
um 3 Uhr werde ich im freiwirtschaftlichen Auftrag (wegen
Eierbefall) Schwanenstraße Nr. 52 nachstehend re-
nannte Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
verkaufen:

2 Bettladen mit Matratzen, 2 Bettladen mit
Einlagen, 4 Kleiderbügel, 1 Anrichte
mit Töpfen, 1 Wasserbank, 1 weißer Küchenherd
mit Rohr, 1 Gasherd, Tisch, Stühle, 1 Büfel-
breit, 1 Holzstoffer, Küchenbank, 1 Kommode,
2 Spiegel, 1 Glasstank, Dien mit Rohr, 1
Regulator, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Wurf-
maschine, 1 Nachschränkchen, 2 Gaslampen,
Wandbretter, Bilder, Figuren, Porzellan, 1 neue
Schleiblatte, Leher, Schneidbank, Badrog, Ein-
machgläser, Maßstab, Kartoffelstöße, 1 Schleif-
stein, 1 Truhe (Allerium), Brotmaschine, Koch-
töpfe, Maßstab, Haushaltungswaage, 1 füll-
neue Singer-Schulternähmaschine, 1 Schultertisch
mit Verbed sowie säm. Schuhmacherwerkzeuge,
1 Photo-Apparat 9 mal 12 mit Zubehör und
Platten, Vergrößerungs-Apparat, Adergeräte,
1 Pferdekarre Stallmit usw.

Die Sachen sind gebraucht aber noch gut erhalten
und können am Verkaufstage 1 Stunde vorher be-
sichtigt werden.

Bocholt, den 28. März 1922.

Otto Bih, Auktionator,
Viktoriastraße 13.

21005

Sonntag

Union 09 Mülheim

gegen

1900 Bocholt.

21006

APOLLO- THEATER.

Heute (Donnerstag) zum letzten Male

Amerikas größte Wildwest-Revolution:

„Vor den Flinten
der Cowboys“.

Unglaublich spannende Wildwestschau aus
den gefährlichsten Gegenden.

5 große Kiste 5

Original Wildwest

In der Hauptrolle der amerikanische
Cowboy-König Duke Lee, der uns
durch seine mannhaften Leistungen in
größter Erstaunen versetzt.

Die Stimme
aus dem Jenseits.

Schauspiel in 5 wunderbaren Akten mit
spannendem, faszinierend schönem Inhalt.

Golgatha

„Die Tragödie eines Jenseits“

Schöne mit ersten Schauspielern
der Wiener Theater in den
Hauptrollen. [2120m]

Berein für Heimatpflege.

Am Freitag, den 31. März 1922, abends 8.30 Uhr
findet im großen Saale des Restaurants „Völgerting“
die diesjährige

Haupt-Verammlung
verbunden mit

Vortrag des Herrn Studentens Dr. Grande
über das Thema

„Bocholter Landschaft“

Nach, wozu die Mitglieder, Freunde und Gönner des
Vereins freudl. eingeladen werden. Eintritt frei.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung über das Geschäftsjahr 1921,
2. Geschäftsbericht.

3. Neuwahl der scheidungs-gemäß ausfallenden Vor-
sitzungsmitglieder, 1922.

4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Empfehle

noch preiswert eine große Auswahl
in garnierten Damen-, Backisch-
und Kinderhüten.

Maria Graffe,
ke2092 Nordstr. 23.

In Fabriken und Kontoren

in allen Gewerben sind tausende von Menschen
beschäftigt mit Arbeiten, die ungesunde Anstren-
gungen für die Augen bedeuten.

Selbst in unseren Museen und bei der Arbeit,
wenn alle anderen Körperteile ruhen, ist unser
Auge in Tätigkeit. Vor sich ist also ein Plage.

Selbst der kleinste Sehfehler wird langsam aber
sicher verschlimmert durch anstrengende Arbeit und
halb stellt sich Ermüdung der Augen ein. Ge-
legentliches Schmecken der Augen, besonders nach
einem harten Arbeitstage, verbunden mit Kopf-
schmerz zu gleicher Zeit oder am anderen Morgen,
sind die ersten Warnungszeichen.

Die richtigen einem jeden Auge angepaßten
Gläser unterstützen und erhalten die Sehkraft, die
fallenden Gläser, schlecht angepaßt oder aus dem
fertigen Lager irgend eines Brillenhändlers selbst
angefascht, sind mehr als zwecklos und oft schäd-
lich für die Augen.

Augenärzte sollten Sie nur in einem guten
Spezialgeschäft kaufen, wo Sie vollste Gewähr
haben, auch das zu bekommen, was für Sie das
Beste ist. Für ihre Augen ist das Beste gerade
gut genug.

Reparaturen und Umarbeiten schlecht ange-
paßter Gläser sofort in eigener Werkstatt.

Dielerant für Krankenkassen.

Optiker-Winfler,

Am Gasthausplatz. [2068m]

Läuse Schwaben Wanzen

besitzen Sie unter Garantie
in 1/2 Stunde nur mit

Zu haben: Bocholt, Friß, 33pigen, Neustr. 20.



Reichstag nahm
Vertrauensvotum
bei 43 Stimmen
enthalten haben
einige Mitglieder

Umtlich

51. 349

Das

Der

Reichstag nahm
Vertrauensvotum
bei 43 Stimmen
enthalten haben
einige Mitglieder

Der Antrag
Wortlaut:
Der Reichstag
Note der Repara-
tur dem deutsch-
lichen Forderung
Reichsregierung

Der von der d.
brachte Mittrau-
annehmbar des
die Reichsreg. er-
des Angebots v.
Deutsch und 1450
leistungen für das
Geschäft des Wille-
weiter zu zahlen,
Regierung das W.

Die Presse

III. Berlin, 30.
„chau“ schreibt: 2
Rückendruck au-
Bon der großen
tische Rinderge-
Der „Vorwärts“
im Reichstage di-
die Regierung stü-
stehenden Führer
haben. Sie haben
dann werden sollt

Die „Zeit“ tan-
tion über die Kul-
stimmung einnehm-
berichtig.

Die „Freiheit“
politik der Nation-
hängige Fraktion
deutsch-nationalen

Pariser Romm

Reichstagsler ert-
blätter. Der „Pet-
lin melden: Die K-
teten Manuskript
gut auch von Stre-
nen. Der Reichsta-
stimmung der Pa-
Reichstagsler ist
in dem Sinne, daß
men müßte, Es mü-
schungen.

„Somme libre“
sich, weil die Ent-
mission der letzte
Konzeptionen sei.

Frankreich könne n-
Deutschland auch ei-
Diesmal soll es ja-
„Kadikal“ berei-
tungen. Der Kan-
lichteit klar werden.
Regierung, wer au-
hätte, den Grund zu
lung gelegt, im Ge-
feien umso geschick-
te in dem Versuch
gangehen Verpflicht